

**Maßnahmen zum Schutz des Kleinen Heidegrashüpfers
Stenobothrus stigmaticus (RAMBOUR, 1838)
an einer isolierten Fundstelle bei Heilbronn / Bad.-Württ.**

Jürgen Trautner und Andreas Simon

Abstract

For a newly recorded, widely isolated population of the threatened grasshopper species *Stenobothrus stigmaticus* near Heilbronn/Bad.-Württ. the actual situation as well as measurements for conservation and further development are briefly described. In particular the expansion of heathland-relicts with partly open ground as essential habitat of the species shall be favoured by sliding away broad stripes of the upper soil. Conservation of the heathland shall be given by grazing sheeps.

Einleitung

Der Kleine Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) wird in den 'Roten Listen' vieler Bundesländer geführt, in Baden-Württemberg gilt er als stark gefährdet. Aktuell bekannte Vorkommen beschränken sich hier weitgehend auf Silikatmagerrasen des südlichen und mittleren Schwarzwaldes, Kalkhalbtrockenrasen der Schwäbischen Alb sowie verheidete Bereiche in oberschwäbischen Mooren. Nördlich der Schwäbischen Alb war bislang nur eine noch bestehende Population im Keupergebiet nahe Stuttgart dokumentiert (DETZEL 1992).

Im Spätsommer 1991 wurde im Zuge zoologischer Voruntersuchungen der Heilbronner Waldheide, eines im vorangegangenen Jahr vom amerikanischen Militär geräumten Stützpunktes, ein weiteres Vorkommen von *S. stigmaticus* entdeckt. Diese Population dürfte heute weiträumig isoliert sein (vgl. Abb. 1) und bedarf dringend Schutz- und Förderungsmaßnahmen. Im folgenden werden die Ausgangssituation sowie bereits begonnene Maßnahmen kurz beschrieben.

Nutzungsentwicklung der Waldheide und Situation der *S. stigmaticus*-Population 1991

Die Heilbronner Waldheide liegt bei etwa 310 m üB. NN auf einer ausgedehnten Schilfsandsteinhochfläche der 'Heilbronner Berge', des nordwestlichsten Ausläufers der Schwäbisch-Fränkischen Waldberge. Im vorletzten Jahrhundert befanden sich hier als Äcker und Weiden bewirtschaftete Offenlandflächen, von denen große Teile Ende des 18. Jhd. aufgeforstet wurden. 1883 wurde die mit rund 16 ha verbliebene 'Angerweide' Exerzierplatz, der 1907 auf rund 32 ha erweitert wurde. Ab 1918 diente die Waldheide als beliebtes Naherholungsgebiet

für die Heilbronner Bevölkerung und wurde mit Schafen beweidet. 1935 wurde sie zusammen mit angrenzenden Flächen zum Standortübungsplatz erklärt, 1945 requirierten die US-Streitkräfte die Flächen als Übungsgelände. In der Folge gab es verschiedenste, z.T. umfangreiche Baumaßnahmen und Erdverschiebungen, wobei jedoch immer große Flächen unversiegelt blieben. Die Offenlandbereiche wurden, mit Ausnahme der letzten Jahre, zum Großteil 1-2 mal pro Jahr spät gemäht, kleinere Teile offenbar auch der Sukzession überlassen. 1990 räumten die amerikanischen Einheiten die Waldheide, die schließlich 1992 von der Stadt Heilbronn erworben wurde.

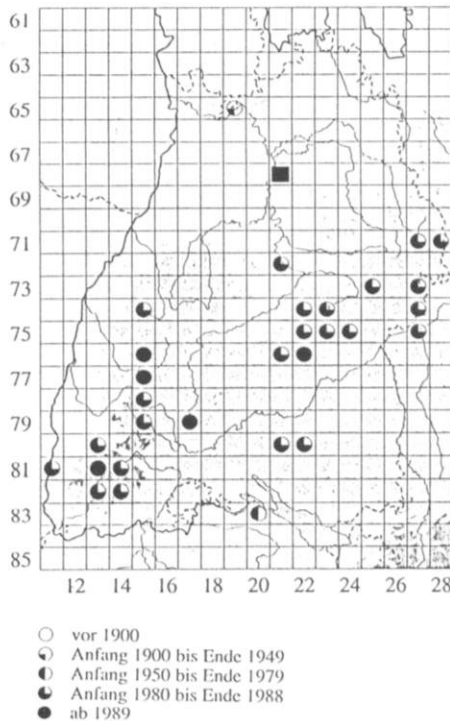


Abb. 1: Verbreitung von *Stenobothrus stigmaticus* RAMB. in Baden-Württemberg (aus: DETZEL 1992, ergänzt). Quadrat: Vorkommen bei Heilbronn.

Zum Zeitpunkt der ersten Bestandsaufnahmen 1991 fand sich *S. stigmaticus* nur auf einer etwa 1,5 bis 2 ha großen Fläche im Norden der Waldheide. Nur hier waren Heidegesellschaften in größerem Umfang ausgebildet, mit kennzeichnenden Arten wie Besenheide (*Calluna vulgaris*), Dreizahn (*Danthonia procumbens*), Gewöhnlicher Kreuzblume (*Polygala vulgaris*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Mausöhrchen (*Hieracium pilosella*) und Rotem Straußgras (*Agrostis capillaris*). Es handelte sich dabei nicht um Reinbestände, da sie als Folge von Teilauffüllungen und des Befahrens mit schweren Fahrzeugen von Ruderal-, Verdichtungs- und Staunässezeigern durchsetzt waren. Durch fehlende Pflege waren die Flächen z.T. stark vergrast und eine zunehmendes Gehölzaufkommen war zu verzeichnen (Abb. 2).



Abb. 2: Stark vergraste Heideflächen (August 1991).

Individuen von *S. stigmaticus* hielten sich fast ausschließlich im Bereich von Störstellen mit lückiger und niedrigwüchsiger Vegetation innerhalb und am Rand der Heideflächen auf. Hier ist die Art mit *Stenobothrus lineatus* vergesellschaftet. Sowohl auf im Umfeld gelegenen jungen Ruderalflächen als auch auf sehr kleinen, isolierten Heideresten in anderen Teilen des Gebietes konnten beide Arten nicht nachgewiesen werden. Ihre Vorkommen sind mit Sicherheit als Relikt einer früher auf größeren Flächen siedelnden Heidefauna zu interpretieren. Die Population von *S. stigmaticus* hat, auch unter Berücksichtigung der Einzigartigkeit im Naturraum, einen sehr hohen Schutz- und Entwicklungsbedarf.

Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

Zum Gebiet der Waldheide wurde zwischenzeitlich ein Grünordnungsplan erarbeitet, der unter Heranziehung der vegetationskundlichen Erhebungen (ADAM 1992) und der zoologischen Voreinschätzung Ziele und Maßnahmen bezüglich des Arten- und Biotopschutzes darstellt. Für die Heideflächen als Lebensraum von *S. stigmaticus* ist eine erhebliche Erweiterung sowie eine langfristige Nutzung bzw. Pflege durch Schafbeweidung festgelegt. Sie sollen darüber hinaus als Naturdenkmal geschützt werden.

Eine schnelle, in die Fläche gehende Heideentwicklung scheint durch Abschieben von Oberboden am besten zu begünstigen bzw. zu erreichen zu sein, wie entsprechende Bestände auf jungen Rohboden-Böschungen und an anderen Störstellen im Gebiet zeigen. Bereits im Herbst 1992 wurden auf Initiative des Grünflächenamtes hin zunächst mehrere, etwa 2 m breite und 40 m lange Streifen (nördlich an die Heideflächen angrenzend bzw. in kleinen Teilen in diesen gelegen) abwechselnd flach abgeschoben oder gefräst (Abb. 3). 1993 konnten Teile der Waldheide zudem erstmals wieder mit Schafen beweidet werden.



Abb. 3: Im Herbst 1992 abgeschobene Streifen (Aufnahme August 1993).

Ausblick

Im Sommer 1993 waren auf den abgeschobenen, vegetationsarmen Streifen mehrfach Individuen von *S. stigmaticus* (u.a. singende ♂♂) zu beobachten. Inwieweit bereits eine Nutzung z.B. zur Eiablage stattfindet, kann noch nicht beurteilt werden. In der Einschätzung der Gesamthäufigkeit der Art im Gebiet waren keine Unterschiede zu 1991 erkennbar, es wurden bei nur oberflächlicher Suche über 100 Imagines festgestellt. Die Besiedlung der abgeschobenen und der gefrästen Flächen soll bezüglich der Vegetation sowie der Heuschreckenfauna in den Folgejahren dokumentiert werden. Zudem ist die Bestandsentwicklung von *S. stigmaticus* im Gesamtgebiet zu verfolgen.

Damit soll auch ein Beitrag zur dringend erforderlichen Erfolgskontrolle naturschutzorientierter Maßnahmen geleistet werden, da bislang noch erhebliche Wissensdefizite zur tatsächlichen Zielerfüllung solcher Maßnahmen und der anzuwendenden Methoden bestehen.

Dank

Herrn G. Hermann danken wir herzlich für die Mitarbeit im Gelände sowie die Durchsicht des Manuskriptes.

Verfasser
Jürgen Trautner
Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung
Im Weiher 8
D-70794 Filderstadt

Andreas Simon
Grünflächenamt
Cäcilienstraße 51
D-74072 Heilbronn

Literatur

ADAM, H. (1992): Vegetationsuntersuchung der Waldheide bei Heilbronn. - Unveröff. Gutachten im Auftrag des Grünflächenamtes der Stadt Heilbronn.

DETZEL, P. (1992): Heuschrecken und ihre Verbreitung in Baden-Württemberg. - Arbeitsbl. Naturschutz 19: 1-64; Karlsruhe.